

**www.e-rara.ch**

**Lobgesang der heiligen, hochgelobten, reinen Jungfrauen Marie unnd  
Mutter unsers Herren Jesu Christi, auss dem ersten Capitel Luce**

**Hospinianus, Rodolphus**

**Getruckt zu Zürich, im Jar 1600**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: 5.379

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-754>

Die vierdte Predig.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

## Die vierdte predig

Vber das lobgsang der  
h. Jungfrauen  
Maria.

Er hatt stercke erzeiget mit seinem  
Arm / vnnnd hatt die zerstreuwet / die  
in den gedanken ires hertzens hoch-  
fertig sind.

**E**S hatt die Heilig vnd ewige rein  
Jungfrau Maria in irem schö-  
nen Psalmen oder lobgesang bis  
har hochgelobt vñ gepreysen / die grunde-  
loß / vnermählich / groß gnad vnd barm-  
herzigkeit Gottes / die er nit allein an  
ihren erzeiget vnd bewysen / in dem / das  
er sie / die ein arme / schlechte / vnachtpare  
Jungfrau gewesen vor der welt / zu der  
Mutter seines fürgeliebte Sohns / vns-  
ers Herren Jesu Christi nach seiner  
menschheit erkoren vnnnd geordnet vnder  
dem ganzẽ weyblichen geschlecht: Son-  
der auch die selb gleicher gestalt erzeigen  
vnd beweisen will von einem alter vnnnd  
geschlechte

geschlecht der menschen bis inn das ander/ia die in fürchten / liebē vnd seine gebott fleissig halten / wie wir inn den vorgenden predigen der lenge nach gehöret vnd verstanden haben. Es hat aber die Heilig Maria das lob Gottes an dem wellen anfahe / das sie vns mit irem bey spel lehre / wenn vns Gott ettwas gutts beweist vnd thut / wir es nit vns selb vnd vnseren eignen krefftten / sonder allein seiner laueren gnad vnnd barmhertzigkeit zuschreiben / vnnd ihm darumb danckbar seyen: dieweil nich: s vberal in vns ist mit dem wir ettwas vñ Gott verdienen mögen: vnd so wir gleich alles das möchten thun / das vns von Gott befohle ist / solten wir doch so gar nichts darauff setzen vnd bauwen / das wir viel mehr sagē solten / wir sind vnnütze knecht / dieweil wir nichts anders haben gethan / dann was wir sind schuldig gewesen: Luc. 17. cap.

Darauff kompt jetzt die H. Jung-  
 frau Maria in denen verlesnen wort-  
 ten auff ein andere Thugendt vnd eigen-  
 schafft Gottes: nällich auff sein Allmecht

Inhalt  
 dieser pre-  
 dig.

tigkeit / vnd ewigen vnüberwindlichen  
 gwalt / nach wellichem ihm nichts vn-  
 möglich ist / sonder vnverhindert alles  
 vermag vnd thut was er will. Daraus  
 wir abermalen eins vnd das ander hören  
 werden / das vns zu grossen trost / zu  
 sterckung des glaubens wie auch zu vns-  
 serer lehre vnd vnderichtung in viel vnd  
 mancherley weyß vn weg / nach auff den  
 heuttigen tag / dienen mag.

Maria  
 lebe vnd  
 preche  
 die All-  
 macht  
 Gottes.

Vnd erstliche so haltet vns die Hei-  
 lige Maria für / die Allmächtigkeit Got-  
 tes in einer kurzen sum / vnd gar mit  
 wenig worten / vnd spricht also: Er/  
 (verstand G Dtt) hatt stercke erzei-  
 get mit seinem Arm. En gedencke  
 hiemit des Arms Gottes: nit das wir  
 vns sollen einbilden / als ob G Dtt gli-  
 der habe wie wir menschen: Dann wie  
 vnser H Erz Christus selber (Joan. 4.  
 cap.) zeüget / so ist G Dtt ein geist / der  
 alle ding durchringe vnd erfüllet: Son-  
 der sie verstaht dardurch Gottes krafft/  
 macht vnd gwalt / darumb das einer  
 inn

In den Armen sein groste krafft vnnnd  
 stercke hatt. Also spricht auch David  
 im 136. Psal. **G**ott hatt Israel auß  
 Egypten land gefürt mit gwaltis  
 ger hand vnd außgerectem Arm.  
 Vnnnd Jeremiz am 32. capit. stahet/  
**O** Herz / du hast den himel vnnnd  
 die Erden erschaffen mit deiner  
 grossen krafft vnnnd außgerectem  
 Arm/vnnnd nichts ist dir zuschwär.  
 Vnd will derhalben die Heilige Jung-  
 frau Maria sagen: **G**ott thue auß  
 eigener krafft vnnnd macht alle ding/  
 vnnnd bedörffe darzu keines anderen  
 hilff. Also brauchet auch dises wort  
 in dem verstand der Heilig Prophet  
 Isaias am 59. capit. da er also spricht:  
 Es siehts der **H**erz / vnnnd ges-  
 fahlet ihm vbel vor seinen augen/  
 das kein gerechtigkeit niemen mehr  
 ist: ja er erstaunet das niemandt  
 darzu thut: aber sein Arm wirt  
 ihm das Heyl würcken. Als wenn  
 er spreche: **O**b gleich niemandt ist der  
 darzu thut / damit das gottloß verrucke

leben vnd wesen / so in der welt fůrgahē /  
 gestrafft vnnnd abgestellet werde / so wirt  
 doch Gott nichts verfaumen / sonder er  
 wirt darzu thun / vnnnd keines menschen  
 hilff darzu begeren. Darauß lehren wir  
 jetzt / das wir darumb nicht verzweyflen  
 sollen / so wir gleich eitwan an aller  
 menschlichen hilff außkommen / vnd nie  
 mehr wissen mögen / wie vnseren sachen  
 zu rahten vnd zu helffen seye. Dann das  
 irret nichts / sond' Gott wirt nichts desto  
 weniger alle zeit seinen starckē Arm auß  
 strecken / vnnnd die erlösen / die von jeder  
 man verlassē sind: wie wir desse viel bey  
 spel auß heiliger Schrift vnnnd anderen  
 Historien anziehen möchtē / die wir aber  
 vmb kůrze willen vnderlassen. Darumb  
 recht ihener weyß man / so Philo geheis  
 sen / geredt hatt / Wenn der menschen  
 hilff außhöre / so sahe dan erst recht  
 an die hilff Gottes.

Maria  
 erweist  
 die All-  
 macht  
 Gottes  
 mit etli-  
 chen bey-  
 spielen.

Dieweil aber die menschen nicht all  
 wegen Gottes macht vnnnd gwalt erken  
 nen / vnnnd ob wir sie wol in die gemein  
 müssen bekennen / so trawen wir doch

den

der selben nit in allen vnd jeden fählen:  
darumb so fart jetzt die Heilig Maria  
für / vnd was sie inn die gemein geredt  
hatt / das erkläret sie jesund mit etlichen  
besonderen werckē / die Gott von se wels  
ten har gethan / vnd mit den selbē seinen  
Allmechtigē vnberwindtlichen gewalt  
klar vnd gnugsam erweisen hatt / dar  
durch wir dann in vnserem glauben nach  
hauß mögen gesterckt werden. Es zeucht  
aber die H. Maria fürnemlichen drey  
stück an.

Erstlichen spricht sie / Er hatt die  
zerstrewet / die in den gedanken  
ires hertzens hoffertig sind. Vñ redt  
hiemit die H. Jungfrau Maria von  
denen / die bey sich selber viel wunderba  
rer seltsamer rathschlegen machen wider  
Gott vnd iren nächsten / vnd denen sa  
chen nach sinnen weñ andere leut schlaf  
fen / wie der Prophet Micheas spricht:  
Sy sind auch so vermessen / stols vnd  
hoffertig inn iren hertzen / sinnen vnd ge  
dancken / das sie vermeinen / was sie also  
für sich genommen / vnd bey inen selber

Gott zer  
stret die  
hoffert.  
gen ges  
denken  
vnd fast  
nemmen.

angeschlagen vnd beschlossen habē / das  
 müsse seinen fůrgang haben / vnd wellen  
 es mit gwalt durchhin trucken es sye  
 Gott lieb oder leid. Aber Maria spricht  
 hie / Gott seye / der sölliche praticken  
 vnnnd anschleg zerstreuwe: das wie  
 ettwan ein grosser vnd starcker Sturm-  
 wind ein hauffen staub oder sand zer-  
 wirfft / das eins hie / das ander dort auß-  
 hin kompt / vnnnd man nit eigentlich wis-  
 sen mag wohin eins vnd das ander ver-  
 stoben vnd verflogen seye: Also wil Ma-  
 ria hie sagē / Verwerffe vñ zersteube auch  
 Gott die rahtschleg vnnnd praticken der  
 menschen / vñ zerstöre sie dermassen / das  
 nicht vberal darauß werde / weñ sie gleich  
 vermeinen sie haben alle fahr / wie man  
 spricht / dermassen versehen / das es ihnen  
 nit könne fählen. Also spricht auch Job  
 am 5. cap. Gott machet zu nichte die  
 gedanken der menschen / vnnnd ihre  
 händ werden nit volbringen ihre  
 rahtschläg. Er ergreiff die weisen  
 in irer arglistigkeit / vñ stürzt den  
 rahtschlag der gottlosen. Vnd Da-  
 vid

vid sagt am 33. Psal. Der Herr zer-  
 wirfft die rathschlag der völkerē/  
 vnd zerstöret ihre gedancken / aber  
 sein rathschlag bleibe bis inn die  
 ewigkeit. Item am 94. Psalm. Der  
 Herr weist die gedancken der mens-  
 che/das sie eyttel sind/ja die eyttel-  
 keit selber. Desse haben wir viel bey-  
 spel in allen historiē: Ich will aber allein  
 etliche kurz anziehen. Gleich auff den  
 Sündflus / haben etliche vnderstanden Gen. 11.  
 in der Statt Babel einen Thurn auff zu-  
 richten vnd zubauwen / desse spiz bis an  
 den himmel reichte / vnd sy jnen mit diser  
 that einen ewigē namen machtind. Aber  
 mitten im buw hatt Gott die stolzen ges-  
 dancken ihres hersens zerstört ohn alle  
 arbeit / also zu reden durch ein gespött.  
 Dañ er vnversehenlich ihre sprachē ver-  
 wirret / das keiner mehr den anderen ver-  
 stahn könt / mußten derhalben von dem  
 bauw abstahn. Niemit hatt Gott wel-  
 len lehren vnd zu verstahn geben / das  
 es allen denen auch also ergahn werd/

so auß vermessenheit vnd mutwillē an-  
 schlagen sachen die seinem willen vnnnd  
 rahschlag zu wider sind. Im 2. büch  
 Sam. am 15. cap. vnd darnach / lesen wir /  
 wie Absolon ein auffrühr wider seinen  
 vatter / den König Daviden / gemachet  
 habe sich Achitophel / einer des Königs  
 rāhten / zu dem Absolon g. schlagē. Was  
 der selb riedt vnnnd sagt / galt so viel als  
 wenn es Gott selber gerāhten vnnnd ge-  
 sagt hette. David selb entsaß inn vbel / er  
 bettet immerdar Gott treuwlich / das er  
 seine rahtschleg vnd practicken zerstören  
 wölle. Aber mit hinzu befahe er seinem  
 gutten freünd Chusai / er solt sich auch  
 zu dem Absolon schlagen / das er Achito-  
 phels böse rahtschlag verhindernē möcht:  
 welliches dann auch beschach. Wie nun  
 Achitophel sach / das Absolon seinē rāht  
 te nicht mehr folgē wolt / reißt er da nech-  
 sten von ihm heim / vnd erhencet sich selb  
 ber. Von dem Assyrischen König Se-  
 nacherib list man auch Isa. 10. cap. das  
 er vnderstanden hab die marchen aller  
 Königreichen vnnnd völkeren zuveril-  
 gen /

gen / vnnnd alle land mit jren reich tagen  
dem Assyrischen reich zu vnderwerffen.  
Aber Gott hatt diß sein tyrannisch vora  
haben gwaltig zerstöret vnnnd gebrochen.  
Dann als Senacherib die Statt Hie  
rusalem streng belägeret / schickt G. D. G.  
seinen Engel / der ihm inn einer einigen  
nacht in seinem läger hundert mal taus  
sent vnd fünff vnnnd achsig tausent man  
erschlagen hatt: 4. Reg. 19. cap. vnd als er  
kümerlich entrunnen / daheimen seinem  
abgott Nisroch im Tempel den merck  
lichen grossen schaden vnd verlust kla  
get / ward er von seinen eignen sünen  
semerlich erstochen. Gleiches ist auch wi  
derfaren dem König Balthasar / desse  
gedanken warend / wie bey dem Prophe  
ten Jsaia am 14. cap. stah / Ich will in  
den himmel herauff steigen / vnnnd  
vber die Sternē meinen thron oder  
stul erhöhen. Ich will hinauff vber  
die wolcken steygen / vnnnd will dem  
aller höchsten gleich werden. Aber  
bald darnach wie die Statt Babylon  
von Mederen vnd Perseren eingenom

genommen / ward er sampt den seinen  
 hinder dem tisch in jrer trunckenheit je-  
 merlich erschlagen / vnnnd hiemit hatten  
 auch alle seine rathschlåg ein loch. Also  
 ist es auch ergangē dem grossen Alexan-  
 der: der selb hat im fürgenosien den gan-  
 zen vmbkreiß der erdē vnder sich zubrin-  
 gen: ja als er auff ein zeit von eim Philo-  
 sopho vnd fantasten verstandē / das nach  
 ein andere welt ohn die were / hatt er an-  
 gefangen nahen zutrachten / wie er auch  
 der selben Herz werden möcht: Aber wie  
 er in seiner beste was / hatt er sich zu tod  
 gesoffen / vnnnd hat Gott dergstalt seine  
 stolze fürnemmen gestürzt vnd zu nich-  
 te gmachet. Bey dem Prophetē Danie-  
 len am 6. cap. list / das der Medisch  
 König Darius den Danielen zu einem  
 gwaltigen Fürsten inn seinem reych ge-  
 machet hab: das aber verbundten ihm die  
 anderē Fürsten an des Königs hoff / vñ  
 vnderstunden ihn vmb sein leib vnnnd le-  
 ben zubringen: Sy brachten auch mit  
 ihrem liegen so viel zu wegen / das der  
 fromm

from vnschuldig Daniel gefangen/ vnd  
den Löwen in jre grüben fürgeworffen  
ward. Wie aber der König dises groß  
wunderwerck Gottes gesehen / das die  
hungerstöttigen Löwen dem Danielen  
nit ein haar angerürt/ ließ er die/ so dem  
Danielen den brand geschürget hatten/  
samt jren weyberen vndt Kinden in die  
Löwen gruben werffen / vñ warden auch  
von den Löwen / eh sie recht zu der erden  
kommen/ zerrissen vndt gefressen. Wie  
Hamman ein blutbad angerichtet / wie  
er ein hohen galgen bauwen / vndt den  
frommen Mardocheum / dem er frend  
was / daran hab wellen hängen lassen:  
vndt sich aber das blatt vmbgekehrt /  
das er dran erworgen müssen / findst  
der lenge nach beschryben in dem buch  
Hester. Vnd andere der gleichen bey  
spel möchten ohn zahl viel mehr ange-  
zogen werden / nicht allein auß der Hei-  
ligen Schrifft/sonder auch auß anderen  
historien. Ja es begibt sich viel vnd dick/  
das wir menschen/ eben mit dem wir den  
rahtschlag Gottes vndersthand zuver-

hinderen / den selben wider vnseren willen fürderent: wie man das sieht im beyspiel der brüderen Josephs / den sie inn Egypten verkaufftend / damit er nit irer Herz vnd meyster wurde: Genes. 37 cap. Es richtet auch der König Saul den Daviden wider die Philister / damit er vmbkeme / ward aber dardurch je lenger je verümpfter vnnnd herzlicher gemacht. Es bedarff aber nit vieler alten beyspielen / dieweil wir deren in täglicher erfarnuß gar viel haben. Dann wie viel sind deren / die jnen selber grosse ding zumessen / sie machen die rechnung / wie sie ämpter oberkommen vnd groß hab vnd gut gewüßten wöllind: vnd aber eintweders / ehe das ihne recht mag gelingen / sterben sie: oder / wenn es jnen gleich geht nach jrem wunsch vnd willen / sie können auff ämpter / sie erlangen grosses gut / vnnnd machen die rechnung / wie sie es jetzt mit rüwen besitzen / vnd jnen darbey wöllent lassen wol sein / so kompt ihnen vnversehenlich etwas vnfaßls dorein / das es anfacht bey jrem leben angficht irer augen

dahin

dahin faren/wie es dahar forffen ist. Es  
 enzeucht inen Gott seinen sängen/ das sie  
 still schweigen verderben/ vnd vmb alles  
 kommen was sie gehabt/ wissen selb nie  
 wie es zugegangē seye. Es verthund vnd  
 richten ein gutten theil durch hin die kin-  
 der. Sy werden mit Franckheiten oder  
 anderen vnfehlen heimgesucht/ das sie  
 gern all ihz hab vnnnd gut: dahin gebind/  
 nun das sie gsund wärind. Ich geschwei-  
 gen jest der angst leüssen vnd gnagenden  
 wüermen/ die ihnen inn ihre gwüßninen  
 nyften/ in denen sie von wegē des gents/  
 vnd deren vnchristlichen wercken/ die sie  
 auß angebung des selben begangen ha-  
 ben/ jemerlichen gepeiniget werde/ also/  
 das sy weder tag nach nacht kein rüh  
 haben/ inn verzweyfflung fallen/ vnnnd  
 dem gutt spend werden/ vmb desse willen  
 sie Gott vnnnd die welt vbergeben haben.  
 Vnd wenn gleich deren dingen Keins  
 beschicht/ so kompt der todt vnversehen-  
 lich dahar / das sie von hinnen müssen/  
 wie vnser H. Er: Christus vom reychem  
 man im Ewangelio Luce 12. cap. auch

lehrt. Verstahst derhalbē auß dem allem  
 samen wie ettwan vns menschen vnser  
 rahtschlāg/ fürnemmen / sinn vnnnd ge  
 dancken zerstöret werdint vnd grob feh  
 lind / das eintweders gar nichts darauß  
 wirt / oder sie viel ein anderen außtrag  
 gewinnen dan wir vermeint habē. Das  
 aber thut allein Gott / vnnnd vermag es  
 auch niemant ohn allein er. Welliches  
 vns dann ein warnung sein sol / das wir  
 nichts ohne Gott / vnd sein wort / vnder  
 standind vnnnd für vns nemmind / nach  
 etwas vns selv vnd vnseren krefftē zu  
 schreibind in vnseren eignen oder ande  
 ren sachen / sonder alles mit Gott / vnnnd  
 nach seinem wort vnd willē anschlahind  
 vnd zu handen nemmind / so wir wellend  
 das glück vnd sahl darbey seye.

Trost wi  
 der grau  
 same pra  
 ucken.

Über das so haben wir auch in denen  
 worten der Heiligē Jungfrauen Ma  
 ria ein herzlichen grossen trost wider alle  
 grausamē fürnemmen / rahtschleg vnd  
 praticken der feyenden Gottes vnd sei  
 nes Heiligen worts. Dann wie die selb  
 en zu allen zeiten geradtschlagen haben  
 wider

wider Gott vñnd seinen gesalbten / vnseren Herzen Jesum Christum / vñnd den selben vnderstanden haben auß seinem reich zu verstoffen / also thund sie es nach auff den heuttigen tag. Wie aber Gott vorzeiten alle rathschlag / die wider inn vñnd sein Kirchen gemachet worden / gwaltig zerstöret hatt / wie wir das an allem verfolgeren des volcks Gottes im alten Testament gar heitter sehend / insonderheit aber gleich im anfang der Christlichen Kirchen an den ersten Römischen Keyseren vñnd ihren nachgesetzten Bögten vñnd Amptleuten / die den wahren Christlichen glauben inn allen provincken vñnd landen mit gewalt vnderstanden haben vnderzutrucken / außzureütten vñnd zuvertilcken / haben aber nicht mehr außgerichtet / dann das die warheit ihe lenger ihe mehr fürgebrochen ist vñnd zugenossen hatt : vñnd sind hergegen die verfolger darüber jemerlich zu grund gangen vñnd erschrockentlichen gestraafft worden: Grad also gahs

auff den heuttigen tag auch: dann wie vll  
 grausamer / mordlicher praticken sind  
 die jar hâr gemacht worden von Endt-  
 christen vnnnd seinem hauffen wider die  
 Kirchen Gottes vnnnd wahren gläubig-  
 en in Teutschland / Franckreich / En-  
 gelland / Niderland vnnnd anderen Ort-  
 ten? Wie sind vor jaren alle sachen so  
 fleissig angesehen vnd geordnet gewesen  
 mit der Spangischē Armada wider En-  
 gelland? noch hatt es Gott wunderbar-  
 lichen durch ringsüge vnd schlechte mit-  
 tel zerströuwet / gebrochen vnd zerstoret /  
 vñ seine syend zu einem gespött der gan-  
 gen welt gemacht. Das soll vns jetzt zu  
 trost vnd sterckung des glaubens dienen /  
 wider alle blutige fürnehmen / rathschlag  
 vnd praticke der welt nach auff den heuts-  
 tigen tag. Dann wie grimmig sie joch  
 toben vnd wütten / so wirt es doch Gott  
 dem Herze ring sein alle ihre rathschlag  
 zu zerbrechen vnd zu nichte richten / vnd  
 das klein heuffle seiner außervöllen vnd  
 gläubigen mitten vnder den wölffen zu-  
 schirmen. Vnnnd wirdt sein rathschlag  
 ewig

ewig bestahn / den er vns bey dem Pro-  
pheten Ysaia am 8. cap. geoffnet hatt / da  
er also spricht zu denen die sich wider sein  
Kirchen empörend : Ir völder kom-  
men nun zusamen / ihr werden doch  
nichts außrichtē: rüstend euch nun  
dapffer / ihr werdē nicht destomin-  
der vndenligen: rahtschlagend so  
lang ihr wellend / so muß dennoch  
euwer raht zu nichte werden: schla-  
hend an vnd nemmend zuhanden  
was ihr wellend / so muß es doch kei-  
nen für gang haben: Dan Gott der  
Herr ist wider euch. Derhalben wir  
vns des starcken Gottes trösten vnd ihm  
alle zeit wol vertrauwen sollen / gutter  
hoffnung / wie er seiner fyenden raht-  
schlag zerstören möge / also werd herges-  
gen ewig bestahn sein rahtschlag vnserer  
erlösung vnd Säligkeit halben in sei-  
nem Sohn vnserem Herren Jesu  
Christo: dem da sye lob vnd ehr.  
in ewigkeit / Amen.